Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 4 | Halver, Mittwoch, 6. Januar 1954 | 1954

Politische Krise in Italien

Kabinett Pella ist zurückgetreten

Vom linken Flügel seiner Partei gestürzt - Staatspräsident Einaudi nahm Rücktritt an

dmt. Rom, 6. Januar

Ebenso heftige wie langwierige Auseinandersetzungen in der Christlich-Demokratischen Partei Italiens führten am Dienstagabend zum Rücktritt der seit August vorigen Jahres amtierenden Regierung Pella. Der Ministerpräsident begab sich nach einer kurzen Sondersitzung seines Christlich-Demokratischen Kabinetts zu Staatspräsident Einaudi und bot ihm den Rücktritt an. Der Staatspräsident nahm die Demission des vom linken Flügel seiner eigenen Partei gestürzten Pella an und beauftragte ihn mit der Wahrnehmung der laufenden Amtsgeschäfte.

Politische Kreise der römischen Hauptstadt glauben, daß die Christlichen Demokraten wieder den nächsten Ministerpräsidenten stellen werden, da die „Democrazia Christiana" die weitaus stärkste Partei Italiens ist. Als möglicher Nachfolger Pellas werden Innenminister Fanfani und der stellvertretende Ministerpräsident in mehreren Kabinetten de' Gasperis, Piccioni, genannt. Man hält aber auch eine Wiederberufung Pellas für möglich.

Die Christlich-Demokratischen Parlamentsfraktionen hatten Pella nach achtstündiger Beratung mitgeteilt, daß sie ein weiteres Abgleiten der Regierung nach rechts nicht billigen könnten, da dann die sozialen Aufgaben vernachlässigt würden. Sie wiesen besonders auf die von den Monarchisten gebilligte und von Pella beabsichtigte Ernennung Aldisios zum Landwirtschaftsminister hin, der die Christlich-demokratischen Land-Reformpläne ablehne und den Standpunkt der Großgrundbesitzer vertrete.

Nach seinem Rücktritt erklärte Pella am Dienstagabend, er habe beabsichtigt, seiner im August vorigen Jahres gebildeten „Uebergangsregierung" ein größeres technisches und politisches Gewicht zu verleihen. Die Schwierigkeiten seien jedoch zu groß gewesen, darum habe er eine Krise heraufbeschworen, die nach seiner Ansicht die einzige Möglichkeit darstelle, einer Regierung mit dem erforderlichen größeren Vertrauen Platz zu machen. Pella trat gleichzeitig der Auffassung entgegen, daß die von ihm beabsichtigte Ernennung Aldisios zum Landwirtschaftsminister ein Entgegenkommen gegenüber den Monarchisten dargestellt hätte. Er habe beabsichtigt, „einen erfahrenen Politiker" an den ihm gemäßen Platz zu stellen.

Wohl unterrichtete Kreise in der italienischen Hauptstadt betonten in diesem Zusammenhang einmütig, daß die tieferen Ursachen des Sturzes von Pella nicht in dem Streit um die Person des Landwirtschaftsministers, sondern in der gesamten italienischen Politik zu suchen seien. Pella habe im August nach einer 45tägigen Krise das Vertrauen erhalten, damit der Staatshaushalt verabschiedet werden könne. Selbst die Monarchisten hätten Pella deshalb fünf Monate lang unterstützt. Dies sei auf die Dauer unhaltbar gewesen, zumal jetzt, nachdem der Streit um Triest abgeklungen ist. Die Christlich-Demokratische Partei habe eingesehen, daß das Bündnis mit den Monarchisten ihren politischen Kredit bei den Wählern untergraben hätte. Darum habe Pella nun die Konsequenzen gezogen.

Eintausend Studierende demonstrierten am Dienstag in Teheran erneut für die Freilassung Mossadeqs. Mädchen entblößten ihre Brüste und riefen der Polizei zu „Schießt uns nieder". Die Mädchenschule wurde von der Polizei geschlossen, da sie das Zentrum der Unruhestiftung gewesen sein soll.

Die UNO soll zur Zeit durch Mittelsmänner mit den chinesischen Kommunisten über die Weiterführung der Verhandlungen in Pan Mun Jon verhandeln, die im September abgebrochen worden waren. Näheres ist nicht bekannt.

Verfassungsstreit lebt wieder auf

Neuer Schriftsatz Dr. Arndts — „Bonn kann nicht alle Deutschen verpflichten"

wl. Bonn, 5. Januar

Der seit einigen Monaten ruhende Streit um die Verfassungsmäßigkeit der Bonner Verträge ist durch einen Schriftsatz wieder aufgelebt, den der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Arndt beim Bundesverfassungsgericht zu dem dort schwebenden Rechtsstreit eingereicht hat.

Arndt vertritt darin die Ansicht, daß die Bundesregierung keine vertraglichen Verpflichtungen für alle Deutschen übernehmen dürfe, da sie nur die Bundesrepublik, nicht aber die von den Sowjets besetzte Zone repräsentiere. Außenpolitische Verpflichtungen nach Art des EVG-Vertrages dürften erst übernommen werden, wenn aus freien Wahlen eine gesamtdeutsche Regierung hervorgegangen sei. Zwar sei die Wehrhoheit der Bundesrepublik unstreitig, doch lasse sich aus dem Grundgesetz keine Wehrkompetenz des Bundes und insbesondere kein Recht zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ableiten.

Der Schriftsatz Dr. Arndts stellt die Antwort auf den Schriftsatz der Bundesregierung vom 14. August 1953 dar. Der Termin für die Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht steht noch nicht fest. Die Bundesregierung wird, falls das Bundesverfassungsgericht im Sinne der SPD entscheiden und damit die Verträge als verfassungswidrig bezeichnen sollte, ein verfassungsänderndes Gesetz einbringen, so daß der Streit in Karlsruhe nur noch rechts-theoretische Bedeutung hat.

In letzter Minute

Zu der Mitteilung des Verbandes der Heimkehrer vom Sonnabend, daß noch 1524 deutsche Gefangene in britischer Haft seien, wurde am Dienstagabend vom Foreign Office erklärt, die Behauptung sei unwahr. Alle deutschen Kriegsgefangenen, so sagte ein Sprecher, seien bis Dezember 1948 entlassen worden. Er sagte ferner, es würden weder deutsche Kriegsgefangene in Großbritannien in Gewahrsam gehalten, noch befänden sich deutsche Kriegsgefangene oder deutsche Staatsangehörige, die wegen Verbrechen gegen Großbritannien während der Kriegszeit verurteilt wurden, in Gefängnissen in Großbritannien. 75 Personen befänden sich als Kriegsverbrecher in Werl.

Eines der Hauptthemen bei den nächsten Beratungen der NATO-Stabsausschüsse in Paris werden die Nachrichten von sowjetischen Vorbereitungen sein, im Falle eines Krieges sofort eine „Schlacht um den Atlantik" im Stile der deutschen Dönitz-Offensive von 1942 zu beginnen, verlautet in der französischen Hauptstadt. Die NATO-Nachrichtendienste haben Wind von sowjetischen Plänen erhalten, wonach gegebenenfalls eine Blockade der westeuropäischen Häfen durch U-Boote, die von Murmansk, Rügen und Albanien aus operieren, als eine der ersten taktischen Maßnahmen aufgenommen werden soll. NATO-Kreise vermuten, daß die rote Flotte in jeder dieser drei Basen genügend Schnorchelausgerüstete Boote bereitliegen hat, um eine ständige Patrouille von einem Dutzend Booten nach Vorbild der Dönitzschen Rudel-Operationen vor den wichtigsten Hafengebieten zu unterhalten. Nach Schätzungen alliierter Marinekreise würde ein solcher Einsatz eine Bedrohung des amerikanischen Nachschubs darstellen.

Liv Hamann, die Tochter des verhafteten ehemaligen Sowjetzonen-Versorgungsministers, ist aus bisher nicht bekannten Gründen zu einer Freiheitsstrafe von zehn Jahren verurteilt worden. Die Nachricht über das Urteil ist das erste Lebenszeichen von den verhafteten Mitgliedern der Familie Hamann.

Hein ten Hoff geschlagen

dmt. Milwaukee, 6. Januar

Ex-Europameister Hein ten Hoff (Hamburg) unterlag am frühen Mittwochmorgen deutscher Zeit in dem mit über 7000 Besuchern ausverkauften Auditorium in Milwaukee (USA) dem 26jährigen Italo-Amerikaner und Weltranglisten-Vierten Dan Bucceroni in einem Zehnrunden-Kampf klar nach Punkten. Kritisch für den langen Oldenburger, der 25 Pfund mehr in den Ring brachte und kämpferisch alles gab, waren vor allem die 4. und 10. Runde. Hauptwaffe Bucceronis, der auf sehr schnellen Beinen stand, war der ausgezeichnete linke Haken. Ten Hoff wirkte mit seinen 34 Jahren in den letzten Runden ermüdet, klammerte häufiger, als gut war, hinterließ boxerisch aber trotzdem einen guten Eindruck. (Ausführlichen Bericht im Innern des Blattes.)

Geburtstags-Hochbetrieb im Palais Schaumburg

Postdirektion mußte Sonderpostamt einrichten - Parkplatz für Autos reichte nicht aus

wl. Bonn, 5. Januar

Ganz groß wurde am Dienstag der 78. Geburtstag von Bundeskanzler Dr. Adenauer begangen. Die Bonner Postdirektion mußte ein Sonderpostamt einrichten, um der Brief- und Geschenkflut von Gratulanten Herr zu werden. Die Verkehrspolizei hatte alle Hände voll zu tun, um den nicht abreißenden Autostrom heil auf den Parkplatz des Palais Schaumburg zu leiten, der aber bei weitem nicht ausreichte, so daß die ganze Görresstraße voll parkender Wagen stand. Es klappte aber alles reibungslos. Der Kanzler, der am Spätnachmittag nach Abschluß der Gratulationscour kurz auf der Terrasse sichtbar wurde, machte sichtlich einen erschöpften Eindruck.

Angefangen von dem Ständchen des Bundesgrenzschutzes um halb zehn Uhr vormittags bis zur offiziellen Beendigung der „Cour" in den frühen Abendstunden gab es auf den Stufen des Palais ein ununterbrochenes Gewoge von Besuchern. Der erste Gratulant war Bundespräsident Heuß, der zu einem halbstündigen Gespräch bei Adenauer blieb. Zwischen dem vom Protokollchef vorgeschriebenen Cutaway der Minister und der anderen zivilen Gratulanten sah man die malerische Tracht arabischer Würdenträger. Es kamen Diplomaten aus der ganzen freien Welt. Im Namen der in Bonn akkreditierten Botschafter und Gesandten sprach der päpstliche Nuntius Erzbischof Münch dem Kanzler die Glückwünsche aus.

Die Gratulationen der Bundesregierung überbrachte Vizekanzler Blücher, der vorher dem Kanzler im Namen des Kabinetts einen wertvollen Teppich hatte überreichen lassen. Adenauer meinte bei der Prüfung des Teppichs: „Als Gebetsteppich werde ich ihn aber nicht benutzen." In einige Verlegenheit kam er, als Bundesernährungsminister Lübke ihm einen Korb mit prächtigen Aepfeln überreichte. Bei seiner Vorliebe für Aepfel schien er einen Augenblick die Absicht zu haben, stehenden Fußes einen besonders schönen Boskop zu verzehren, nahm aber mit einem Seitenblick auf den Chef des Protokolls davon Abstand.

Die Blumenarrangements und Geburtstagsgeschenke füllten bereits um die Mittagszeit die Hälfte des großen Empfangssaales, so daß Adenauers Tochter Lotte, die die Honneurs machte, in den anderen Räumen und in den Korridoren neuen Platz schaffen ließ. Besondere Freude bereitete dem Kanzler offensichtlich das Geschenk der Stadt Berlin, eine Miniatur der Freiheitsglocke. Als ihm Churchills Bild mit persönlicher Widmung des britischen Premiers überreicht wurde, stellte der Kanzler das Bild sofort auf seinen Schreibtisch mit der Bemerkung: „Ich möchte diesen großen Europäer stets vor Augen haben."

Bundestagspräsident Dr. Ehlers übergab dem Kanzler namens des Bundestagspräsidiums eine Sammlung wertvoller Breughel-Reproduktionen, der CDU-Vorstand ein Kruzifix eines süddeutschen Meisters aus dem Jahre 1540, der Kultusminister von Nordrhein-Westfalen, Frau Christine Teusch, namens der ständigen Kultusminister-Konferenz die Plastik einer jungen Künstlerin, und die sudetendeutsche Landsmannschaft einen sudetendeutschen Atlas. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer hatte dem Kanzler schriftlich gratuliert und ihm ein Blumenarrangement überreichen lassen.

Die offizielle Gratulationscour war erst gegen 18 Uhr beendet. Als letzte Gratulanten erschienen Vertreter des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, der Chemischen Industrie, der Deutschen Angestelltengewerkschaft und der Presse. Auf besonders gute Beziehungen zur Presse habe er immer besonderen Wert gelegt und werde es auch weiterhin tun, bemerkte der Kanzler. Sehr erfreut zeigte er sich über ein Fotoalbum mit den neuesten Bildern von seinem Besuch im Heimkehrerlager Friedland, das das Bundespresseamt zusammengestellt hatte.

Adenauer „Katholik des Jahres"

dpa. New York, 5. Januar

Das amerikanische katholische Magazin „Cowl" wählte Bundeskanzler Dr. Adenauer zum „hervorragendsten Katholiken von 1953".



Der neue stellvertretende amerikanische Hohe Kommissar Henry Parkman ist am 4. Januar auf seiner Reise nach Berlin in Frankfurt zwischengelandet. Wie er der Presse erklärte, wird er auch nach der Viererkonferenz in Berlin bleiben und dort seinen ständigen Wohnsitz nehmen. Seine Familie wird er im Juni nachkommen lassen. Unser dpa-Bild zeigt Henry Parkman (links) im Gespräch mit Pressevertretern.

1954 Socks-Appeal?

Socks Appeal ist kein Druckfehler, wie man gleich sehen wird. Nachdem vor nicht allzulanger Zeit Christian Dior mit seinen kurzen Röcken einen hitzigen Streit unter den Damen entfachte, der schließlich mit dem Sieg des „Neuen" ausgehen wird, hat sich jetzt der amerikanischen Männerwelt eine beachtliche Aufregung bemächtigt. Als Weihnachtsgeschenk hat die maßgebende „Fashion Foundation of America" vorausgesagt, daß das Jahr 1954 den „gut angezogenen Herren" mit Hosen zehn Zentimeter über dem Knöchel bringen wird. Das amerikanische Modeinstitut zählt auch die Vorzüge dieser neuen Mode auf: weniger Rechnungen für Hosenbügeln, die Möglichkeit für größeren „Socks Appeal" (Socks = Herrensocken).

Nachdem man in Europa um die Gleichberechtigung der Frau kämpft, scheint also in Amerika die Zeit gekommen zu sein, in der die Männer sich ihre Gleichberechtigung erkämpfen müssen. Nach Ansicht des amerikanischen Herrenmoden-Institutes ist mit vier Jahrzehnten eine ausreichende Zeit vergangen, in der die Damenwelt durch den mit dem Paradieren schöner Beine verbundenen Sex Appeal einen ganz und gar unberechtigten Vorsprung vor der Männerwelt erreichen konnte. Das gebannte Stieren nach schönen Frauenbeinen auf unseren Straßen war eine viel zu einseitige Erscheinung, für die nun endlich der Ausgleich geschaffen werden soll. Verbergt dem schönen Geschlecht nicht mehr eure Beine in Angströhren, sondern zeigt ihm, was ein paar richtige, schön bestrumpfte Männerbeine sind! Ringelsöckchen sind bei diesem Socks Appeal natürlich bevorzugt.

Man darf gespannt sein, ob sich die neue Mode in den Vereinigten Staaten durchsetzen und ob sie dann auch über den Atlantik zu uns herüberdringen wird. Zum Ueberqueren von Wasserläufen dürfte sie besonders gut geeignet sein, und sparsam ist sie natürlich auch, denn der also Behoste stößt sich nicht mehr die Aufschläge durch. Vielleicht werden wir durch den Protest und die stillschweigende Sabotage der einen Verdienstausfall witternden Textilindustrien und der Schneiderzünfte davor bewahrt. Es sei denn, die Modeschöpfer haben auch diese Gefahr für ihre Idee einkalkuliert und schaffen bald Ersatz durch Verwendung von mehr Stoff an anderer Stelle.

Man könnte zum Beispiel die Rockaufschläge um das Dreifache verbreitern. Oder wie wäre es mit einer Verlängerung der Aermel um zehn Zentimeter, so daß man die Hände darin verbergen kann? Das würde manchem vielleicht ganz gelegen kommen, denn an den Beinen hat noch niemand den Charakter erkannt, aber durch einen Blick auf andere Hände ist schon mancher oder manche vor manchem Fehler bewahrt worden.

Socks Appeal 1954? Ohne uns! C. C.

Dreikönige

Drei Könige ziehen landein, landaus
und kehren wieder im jährlichen Kreis,
drei wandernde Könige ohne Haus —
sie suchen den Stern, den niemand weiß.

Wo irgend verloren ein Licht erglüht,
da sind sie nächtlicher Weile zu Gast,
sie singen ein fremdes, vergessenes Lied,
daß dich ein süßes Heimweh erfaßt.

Sie ziehen drei schützende Ringe ums Haus,
daran die Welle der Zeit zerbricht,
und spenden die dreifache Gabe aus
von Weihrauch, von Myrrhen, von goldenem Licht.

Sie scheiden, sie wandern für und für —
horch, Herz, in die einsame Nacht hinein,
es gehen viele Füße, laß offen die Tür:
Es werden vielleicht die drei Könige sein.

Hans Leifhelm

Bauart und Alter der Wohnungen im Kreis Altena

Mietzinserhöhung durch notwendige Hausreparaturen bedingt - Der Mietanteil bei der Lebenshaltung

Im Vergleich zur Vorkriegszeit gibt es heute kaum eine Ware zu kaufen, die nicht doppelt so teuer ist wie 1938 und im Hinblick auf diese Tatsache wurden die Löhne und Gehälter mehr oder weniger erhöht. Lediglich der Mietzins blieb immer noch weiterhin an das Preisstopgesetz gefesselt. In keinem Land Europas ist heute der Anteil der Wohnungsmiete an den Lebenshaltungskosten so niedrig wie in Westdeutschland. Im Herbst 1952 wurden allerdings erstmalig die Mieten für Altbauwohnungen um zehn Prozent erhöht, aber diese Erhöhung war wie ein Tropfen auf heißen Stein.

Im allgemeinen ergab sich nur eine Mieterhöhung zwischen 3 und 5 DM je Wohnung. Mit diesem „Mehrbetrag aus erhöhten Wohnungsmieten" ließen sich nicht einmal kleinere Hausreparaturen durchführen.

15 v. H. Mietanteil tragbar

Nach Ansicht des Bundeswohnungsministers Dr. Preusker ist jedoch ein Anteil der Wohnungsmiete zu den Lebenshaltungskosten mit 15 Prozent für jeden Mieter ohne weiteres tragbar. Bei den Rentenempfängern wird mit einer Aufbesserung der Renten ein Ausgleich zu schaffen sein. Bereits vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges lag der Anteil der Wohnungsmieten bei 15 Prozent und selbst 1938 wurde noch ein Durchschnitt von über 14 v. H. der Lebenshaltungskosten für Wohnungsmiete errechnet, während es 1953 nur noch 9,5 Prozent waren! Der heutige Mietanteil liegt also weit unter dem früheren „Index", wobei allerdings zu bemerken ist, daß der Anteil der Miete zu den Lebenshaltungskosten, in allen anderen Staaten, ebenfalls zurückging.

Wie alt sind unsere Wohnungen?

Es geht aber nicht an, daß der Hausbesitz verfällt, wiel infolge der niedrigen Wohnungsmieten dringend notwendig gewordene Reparaturen nicht ausgeführt werden können. Der Bundeswohnungsminister hat daher ab 1954 nicht nur für die „Altwohnungen", sondern auch für die in der Zeit von 1924 bis 1948 gebauten Wohnungen, eine Mietzinserhöhung von zehn Prozent vorgesehen. Die seit der Währungsreform gebauten Neubau-Wohnungen werden nicht betroffen, da hier ja von Anfang an höhere Mieten festgesetzt wurden.

Die letzte große Wohnungszählung vom Herbst 1950 gab erstmalig Aufschluß über das Alter und die Bauart der Wohnungen (ohne Not-Wohnungen). So gab es im Kreise Altena 20 150 sogenannte „Altwohnungen", die in der Zeit vor 1918 gebaut wurden und 9000 Wohnungen, die in den Jahren von 1918 bis 1945 entstanden, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Wohnungsbautätigkeit schon 1938 zugunsten der damaligen Rüstungswirtschaft stark eingeschränkt wurde und im Kriege ganz ruhte. Trotz größter finanzieller und Materialschwierigkeiten entstanden seit Kriegsende bis zum Herbst 1950 weitere 900 Wohnungen, von denen die meisten jedoch, genau so wie die seit dem Herbst 1950 bis heute gebauten neuen Wohnungen, von der geplanten Mietzinserhöhung nicht betroffen werden.

Ein- und Mehrfamilienhäuser

Im allgemeinen ist es so, daß die Einfamilienhäuser, von denen im Kreis Altena im Herbst 1950 insgesamt 4650 gezählt wurden, den Wohnungsinhabern selbst gehören und hier keine Mieten gezahlt werden. Dies trifft auch auf fast alle 2250 Bauernhäuser unseres Gebietes zu. In den insgesamt 7050 Mehrfamilienhäusern mit ihren 22 150 Wohnungen, wohnen dagegen fast ausnahmslos nur Mieter, die wahrscheinlich schon ab 1. April 1954 ihre Wohnungsmiete um zehn Prozent höher ansetzen müssen. Trotzdem wird auch diese neue Mietzins-Erhöhung keinen Hausbesitzer „reicher" machen, da diese Gelder restlos für Hausreparaturen verwandt werden müssen.

Halver

Als Sozialrichter berufen

Der Minister für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau des Landes Nordrhein-Westfalen hat auf Vorschlag des Kreisvorstandes des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten pp. Kreis Altena-Lüdenscheid nachstehende Mitglieder als Sozialrichter an das Sozialgericht Dortmund berufen:

Erich Berker, Halver
Bruno Giese, Rönsahl
Ewald Sadkowski, Altena
Gerhard Vogel, Werdohl
Frau Elfriede Müller, Mühlenrahmede

Außerdem hatte der Kreisvorstand Auftrag, Vorschläge für die Berufung als Landessozialrichter und Bundessozialrichter einzureichen.

Keine Späterlegung des Winterschlußverkaufs

Entgegen der in letzter Zeit in der Tagespresse veröffentlichten Mitteilung, wonach die Textil-Industrie überlege, den Antrag zu stellen, daß die Winterschlußverkäufe im Einzelhandel spätergelegt werden sollen, teilt die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen mit, daß das Bundeswirtschaftsministerium es ablehne, eine Terminverlegung zu verfügen. Der Winterschlußverkauf wird deshalb auch 1954 am letzten Montag im Januar (25. 1.) beginnen und zwei Wochen dauern.

40 Jahre im Schuldienst

An der evangelischen Volksschule Halver kann jetzt die Lehrerin Frl. Agnes Becker auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken. Wir gratulieren zu diesem Jubiläum.

Oberbrügge/Ehringhausen

41 Aussteller und 300 Ausstellungsnummern

Der Geflügelzuchtverein für Ehringhausen und Umgebung hielt im Vereinslokal Thiele eine Kommissionssitzung ab, die sich mit der Durchführung der Lokalschau am Samstag und Sonntag im Saale Hüttebräuker befaßte. Die Ausstellung, die von den Herren Bornefeld und Hegemann geleitet wird, verspricht wieder ein voller Erfolg zu werden. Die Beteiligung der Züchter kann wieder als gut bezeichnet werden, sind doch von 41 Ausstellern rund 300 Anmeldungen für Geflügel aller Art und 20 Sätze für die Eierausstellung abgegeben worden. Die Eröffnung soll am Sonnabend durch den Kreisverbandsvorsitzenden Rektor Dahlhaus, Lüdenscheid, erfolgen. Ferner sind die Vertreter der Behörden geladen worden. Die Jugendgruppe stellt wieder gesondert aus. Am Sonnabend findet dann im Ausstellungslokal ein Züchtertreffen mit den Frauen statt.

Schalksmühle

Vorstandssitzung im Turnverein

Der Schalksmühler Turnverein lädt alle Mitglieder des Vorstandes und des Turnrates zu einer Vorstandssitzung in das Vereinsheim der Turnhalle ein. Die Sitzung dient der Vorbereitung der am Sonnabend, dem 23. Januar, stattfindenden Jahreshauptversammlung.

Unsere Geburtstagswünsche

Ihren 80. Geburtstag kann morgen Frl. Olga Albrecht, Asenbach 18, begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Ein neuer Transport kam an

Nachdem das Kindererholungsheim der Stadt Wuppertal über Weihnachten und Neujahr leer stand, kam am gestrigen Dienstagmittag ein neuer Transport von 120 erholungsbedürftigen Wuppertaler Kindern hier an.

Kierspe

Aus dem Turnerlager

Der diesjährige Bezirksturntag des 1. Bezirks im Lenne-Volme-Turngau findet am Sonnabend, dem 17. Januar, in Kierspe-Dorf statt. Ausrichter ist der TV Kierspe 1879. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung, u. a. auch verschiedene Wahlen.

Frohe Stunden beim Löschzug Vollme

Der Saal der Gastwirtschaft Krüsken war vollbesetzt, als die Kapelle Helmut von Rekowski, Wipperfürth, das Programm des Winterfestes der Freiwilligen Feuerwehr Vollme eröffnete. Es war eine Folge unterhaltsamer Darbietungen, durch die in den nächsten Stunden die Gäste bestens unterhalten wurden und die auch diesmal wieder dieses Fest des Löschzuges Vollme so gelingen ließen, daß alle Besucher noch lange und gerne daran zurückdenken werden.

Rückblick auf die Entwicklung

55 Jahre Brieftauben über Halver

Die Siegerausstellung der Reisevereinigung Lüdenscheid findet aus diesem Anlaß in Halver statt

Anläßlich des 55jährigen Bestehens des Brieftauben-Vereins „Heimkehr" Halver wird die Reisevereinigung Lüdenscheid ihre diesjährige Siegerausstellung mit Alt- und Jungtauben in Halver abhalten. Diese Schau findet am Samstag, dem 9. und Sonntag, dem 10. Januar, im Hotel „Zur Post" statt.

Dem Verein war es nicht gegeben, das 50jährige Jubiläum im Jahre 1948 zu feiern. So soll jetzt ein Rückblick auf die Vereinsgeschichte gegeben werden.

Am 28. April 1898 fanden sich mehrere Brieftaubenfreunde im Lokal des Gastwirts Carl Kind an der Leye ein. Sie hielten einen „Sprech" und gleich anschließend wurde der Brieftauben-Verein „Heimkehr" Halver gegründet. Dem ersten Vorstand gehörten die Züchter H. Born, Vorsitzender; Wilh. Kind, Schriftführer; A. Schriewer, Kassierer und C. Eicker als Inventarien-Verwalter an.

Von Monat zu Monat wurde das Interesse an der Taubenzucht größer und schlossen sich dem Verein neue Mitglieder an. Bereits am 15. Mai wurden Tauben zu einem Wettflug ab Meinerzhagen gesetzt. Am 29. Mai 1898 war der zweite Wettflug ab Dieringhausen. Die Preise für diese Wettflüge, vom Verein gestiftet, errangen die Mitglieder August Kerspe und Carl Eicker. Von den älteren Taubenfreunden sei Albert Dresbach und Wilhelm Fleschenberg besonders genannt. Letzterer zeigt auch heute noch reges Interesse an Vorkommnissen innerhalb des Vereins.

Dem Vorbild der Altzüchter eifern die jungen nach. Das dokumentiert besonders der letztjährige Erfolg bei den Preisflügen. Bei den Wettbewerben innerhalb der Sauerländischen Reisevereinigung schnitt „Heimkehr" Halver prozentual am besten ab.

Muck und Päule: „Das dicke Ende kommt nach"

Verhängnisvolle Liebe zu Kraftfahrzeugen — Gefängnis für zwei „moderne junge Männer"

Eigentlich war es ein dreiblättriges Kleeblatt gewesen: Päule, Fitt und Muck, aber inzwischen hatte sich Fitt aus guten Gründen verflüchtigt, so daß es sich nunmehr um den Torso eines Kleeblattes handelte. Dieser Torso saß in Gestalt von Päule und Muck jetzt auf der Anklagebank vor dem Schöffengericht. Wenn Päule und Muck auch schon über die ersten Jünglingsjahre hinausgewachsen waren, konnte man sie immerhin noch als recht jung bezeichnen, und sie trugen auch die Merkmale moderner Jugend in ihrem ganzen Wesen zur Schau. Vielleicht vertieften sie sich in ihren stillen Stunden in blutrünstige Gangstergeschichten, deren Niederschlag in ihren Delikten zum Ausdruck kam.

Wie alle Jugend waren auch Päule und Muck vom Lebenshunger besessen und glaubten ihn am besten durch den Aufenthalt in einem fahrenden Pkw stillen zu können. Darum mieteten sie sich ein solches Vehikel, zahlten 28 DM an und begaben sich auf Fahrt. Mit Päules Führerschein war etwas nicht ganz in Ordnung, trotzdem segelten sie 500 km in die blühenden Lande. Obwohl sie versprochen hatten, den Wagen am selben Abend wieder zurückzubringen, lösten sie ihr Versprechen erst drei Tage später ein. 108 DM blieben als Schuld für die Leihgebühr zurück, die Päule und Muck einfach nicht aufbringen konnten. Daraufhin zeigte sie der Autoverleiher wegen Betruges an. Im Laufe der Beweisaufnahme ergab es sich jedoch eindeutig, daß es sich in diesem Falle um keinen Betrug handelte, denn die beiden Angeklagten hatten keine Täuschungshandlung vorgenommen. Nur die Leihgebühr war bis auf die 28 DM nicht entrichtet worden, und dem Autoverleiher wurde vom Gericht erklärt, daß er nicht strafrechtlich, sondern nur zivilrechtlich gegen die Säumigen vorgehen könne. Wenn dabei nichts herauskäme, so sei es ja sein eigenes Risiko gewesen, das er jeweils einginge, wenn er fremden Personen auf ihr „ehrliches Gesicht" hin ein Auto leihe.

Päule und Muck atmeten sichtlich ein wenig auf. Doch das dicke Ende kam sogleich. Zunächst mußte sich Päule wegen Diebstahls verantworten, denn er hatte eines Abends in einem günstigen Augenblick einem Wirt von der Theke eine Kiste Zigarren und mehrere Tafeln Schokolade entwendet. Da sich in der Kiste 25—30 Zigarren befunden hatten, konnte von Mundraub nicht mehr die Rede sein, und Päule wurde durch eigenes Geständnis des Diebstahls überführt.

Dann kam Muck an die Reihe, der an jenem bewußten Abend mit von der Partie gewesen war, an der sich auch einige genuß- und liebesfreudige Damen beteiligt hatten. Es war schon spät in der Nacht, als die Gesellschaft das Lokal des bestohlenen Wirtes verließ. Päule wohnt in Oberrahmede und Muck in Altena, und weil es keine Fahrgelegenheit mehr dorthin gab, requirierten die beiden ein Krad, das vor dem Gasthaus auf die Rückkehr seines Besitzers wartete. In Oberrahmede übergab Päule dem Muck die Führung des Fahrzeugs zur Weiterfahrt, und der schon beträchtlich angesäuselte Muck fuhr quietschfidel damit nach Altena, wo er das Krad einfach auf der Straße absetzte und seinem Schicksal überließ. Da Päule und Muck das Krad ohne Wissen seines Besitzers benutzten, hatten sie sich des Gebrauchsdiebstahls schuldig gemacht, und weil Muck seinen alkoholisierten Zustand keineswegs abstritt, kam für ihn noch das schwere Delikt von Trunkenheit am Steuer hinzu. Ueber Päules Verfassung in bezug auf Alkohol fehlte jede Klarheit, so daß er mangels Beweises nicht belastet werden konnte.

Gemäß Antrag des Staatsanwalts verurteilte das Gericht Päule wegen Diebstahls und wegen unbefugten Benutzens eines Kraftfahrzeugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Wochen, und Muck erhielt wegen Diebstahls und wegen Trunkenheit vor dem Steuer eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. Päule sitzt schon einige Monate eine andere Strafe ab, und Muck darf sich langsam auf die unfreiwilligen Ferien vorbereiten, denn beide haben das Urteil angenommen. **M. K.-G.**

In Lüdenscheid kurz notiert .

□ **Verkehrsunfall am Marktplatz.** Am 3. 1. 1954, gegen 12 Uhr, wurde ein auswärtiger Omnibus, der auf den hiesigen Marktplatz fahren wollte, von einem zurücksetzenden belgischen Lkw gerammt. Die rechte Außenwand am Bus und die Fenster der rechten Seite wurden beschädigt. Am Lkw entstand nur leichter Schaden.

Vermißten-Bilder auf dem Fernseh-Schirm

NWDR unterstützt die Suchdienst-Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes

In diesen Tagen hat der Nordwestdeutsche Rundfunk erstmalig damit begonnen, Bilder von Wehrmacht-Vermißten und elternlosen Kindern in sein Fernseh-Programm aufzunehmen und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Nachforschungsarbeit des Suchdienstes. Dieser dankenswerte Entschluß ist deshalb ganz besonders wichtig, weil dem Bild als einer Gedächtnis-Brücke für den Heimkehrer in der Sucharbeit selbstverständlich eine große Bedeutung zukommt. Dem DRK-Suchdienst ist damit eine Möglichkeit mehr gegeben, dem immer wieder aus allen Teilen der Bevölkerung geäußerten Wunsch entgegenzukommen, das Vermißten-Bild in der Nachforschung einzusetzen.

Der Suchdienst hat zunächst die Bilder von Vermißten norddeutscher Einheiten für die Fernseh-Uebertragung zur Verfügung gestellt, mit denen der NWDR am 30. 11. 1953 begonnen hat. Es ist beabsichtigt, künftig regelmäßig den Suchdienst auf diese Weise in den Fernseh-Funk einzubauen.

Die Zahl der Fernseh-Empfänger ist vorerst noch eine begrenzte. Andererseits aber wird der Erfolg dieses Bildfunkes desto größer sein, je mehr Heimkehrer die Bilder sehen können. Aus diesem Grunde richtet der Suchdienst an alle Besitzer von Fernseh-Empfängern, insbesondere an die Fachgeschäfte, die dringende Bitte, einem möglichst großen Publikum die Teilnahme an diesen Sendungen, die im Programm des NWDR bekanntgegeben werden, zu ermöglichen. □

Der Maler aus Wipperfürth

Reinhard Günther wurde 60 Jahre — Er berichtet aus seiner Arbeit

Zum Jahresbeginn wurde im Rathaus Wipperfürth die Gemäldeausstellung von Reinhard Günther eröffnet. Diese Ausstellung gibt einen Blick in das Schaffen des Künstlers, der jetzt sein 60. Lebensjahr vollenden kann. Es scheint uns, daß der Künstler selbst aus seiner Arbeit berichten sollte. Reinhard Günther nahm die Ausstellung zum Anlaß, einige Worte an die zahlreichen Besucher zu richten. Der Künstler sagte unter anderem:

„Wenn man von mir verlangen würde, über meine Ansprache an Sie ein Motto zu setzen, dann wüßte ich mir keine besseren Worte zu wählen als die, welche Goethe einst an Frau von Stein schrieb: Alles geben die Götter, die unendlichen, ihren Lieblingen ganz; Alle Freuden, die unendlichen, alle Schmerzen, die unendlichen, ganz.

Ja, an meinem 60. Geburtstag kann ich sagen: Mein Leben war reich; reich an Leiden, Zweifeln und Mühen um Erkenntnis, aber auch reich an Freuden durch Erschauen, Erleben durch freudiges Geben und auch Nehmen. Da ich mich jedoch mehr zu den Lichtseiten des Leben hingezogen fühlte, wurde und bin ich so reich, daß ich meinen Mitmenschen davon mitteilen konnte.

Jedes Kunstwerk, ganz gleich, ob musikalisch, schriftstellerisch oder darstellend, ist kein Geheimnis, sondern eine Offenbarung, eine Mitteilung. Dies sei grundsätzlich klargestellt. Kunstwerke sind Offenbarungen der an sich nicht sichtbaren oder wahrnehmbaren Regungen der menschlichen Seele. Um diese Regungen anderen Menschen wahrnehmbar zu machen, bedarf jeder Künstler einer Materie. Seien es die flüchtigen Schall- oder Klangwellen, die völlig undinglich, körperlos sind, durch Musikinstrumente hervorgerufen oder die Sprache, welche Vorstellungsbilder umreißt oder seien es die Linien, Formen, welche konkret und greifbar sind. Letztere werden zum Träger zum Mittler für den darstellenden Künstler.

In diesem Sinne wird mir der Himmel, die Erde, der Baum, der Strauch, die Pflanze zum Träger, zum Aussagemittel für das, was ich mitteilen möchte: Die Erkenntnis unserer Umwelt im engsten und weitesten Sinne. Ich weiß sehr wohl von der Doppelgesichtigkeit alles Seienden, alles Irdischen, vom Leben wie vom Tod, vom Licht und dem Schatten. Ich will keine Trugbilder vorzaubern, die Welt sei eitel schön. Ich will Ihnen zeigen, trotz Doppelgesicht; die Umwelt ist für unsere Sinnesorgane eine Quelle, aus der wir schöpfend trinken und dadurch erst leben, Menschen sind. Das Ziel meines Schaffens ist, den Menschen meiner Zeit Freude am Erschauen und dem Erschauten zu geben; die Sinne wach zu halten für das lebendige natürliche Sein.

Von dieser schweigenden Erhabenheit der Umwelt sollen meine Arbeiten künden und erzählen. Daß sie es tun, beweist mir der große Kreis der Freunde meines Schaffens. Das Verbindende mit dem großen Kreis der alten und der jungen Freunde gab und gibt mir die Schaffensfreude immer und je."

Soweit Reinhard Günther. Ein Gang durch die Ausstellung zeigt uns zahlreiche Werke aus Rumänien, Jugoslawien und aus dem Wartheland. Mit beseeltem Pinsel hat Günther das Erhabene jeder Landschaft eingefangen. Aus seinen Arbeiten wird deutlich, wie wir Menschen hineingestellt sind in das Wunder Natur; in die große Göttlichkeit.

Bundesbahn möbelt Fahrplan auf

Schnelltriebwagen öffnen westliche Grenzen - Schienenbusse für Nah- und Bezirksverkehr im märkischen Raum

Der Fahrplanausschuß des Bergisch-Märkischen Verkehrsverbandes trat zu seiner diesjährigen Wintersitzung in der Industrie- und Handelskammer Wuppertal zusammen. In Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und Bundesbahndirektionen Essen, Mainz und Wuppertal gelangten 109 Anträge auf Verbesserung des Bezirks- und Nahverkehrs im Verbandsbezirk für das Fahrplanjahr 1954/55 zur Behandlung, die auch bei uns interessieren dürften.

Aus den Ausführungen von Bundesbahndirektor vom Baur von der Bundesbahndirektion Wuppertal über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten für das nächste Fahrplanjahr war zu entnehmen, daß mit einer Reihe weiterer wesentlicher Verbesserungen im internationalen und innerdeutschen Fernverkehr zu rechnen ist, an denen auch der Bergisch-Märkische Verkehrsbezirk teilhaben wird. Es handelt sich dabei insbesondere um den Verkehr nach Belgien und Frankreich sowie nach Hannover, Hamburg und Süddeutschland. Besonderes Interesse darf beanspruchen, daß neue Schnelltriebwagenverbindungen zwischen dem Industriegebiet und Paris sowie Ostende vorgesehen sind mit einer Reisezeit von 5½ Stunden Köln—Paris und von etwa 3 Stunden Köln—Brüssel.

Ueber Ruhr-Sieg-Strecke zum Süden

Auch die Ruhr-Sieg-Strecke wird direkte Züge nach Süddeutschland erhalten, womit einem alten Wunsch unserer Kammer und des Verbandes entsprochen wird. Hinsichtlich der Verkehrsdauer dieser Züge vertrat der Ausschuß die Meinung, daß sie nicht nur in der Hauptreisezeit verkehren sollten, sondern mindestens während des ganzen Sommerabschnittes, um eine schnellere Gewöhnung des Reisepublikums an diese neuen Züge und damit ihre ausreichende Besetzung sicherzustellen.

D 504/503 nicht ganzjährig

Mit Bedauern wurde aufgenommen, daß die für den Bezirk sehr wertvollen D 504/503 Hagen — Wuppertal — München mit Kurswagen nach Oberstdorf und dem Bodensee auch im kommenden Fahrplanjahr nicht ganzjährig gefahren werden sollen, sondern nur in der Hauptreisezeit. Es wurde beschlossen, der Hauptverwaltung der Bundesbahn den Wunsch auf Einsatz dieser Züge während des ganzen Jahres nochmals als besonders vordringliches Anliegen des Gebietes vorzutragen.

Schienenbusse für Nahverkehr

Im Bezirks- und Nahverkehr hat die Bundesbahn leider nur sehr beschränkte Möglichkeiten durch Einlegung neuer Züge zu erhöhen, weil bekanntlich eine Wirtschaftlichkeit auf diesem Gebiet bei den meisten Dampfzügen nicht gegeben ist. Dagegen darf erwartet werden, daß bei Anlieferung weiterer Schienenbusse auch im Bezirks- und Nahverkehr Verbesserungen erfolgen werden, zumal sich der Einsatz von Schienenbussen im hiesigen Bezirk bisher sehr gut bewährt hat.

Die Verhandlungen des Ausschusses mit den anwesenden Vertretern der beteiligten Direktionen zeigten, daß die Bundesbahn gleichwohl bereit ist, auch im Bezirks- und Nahverkehr trotz seiner mangelhaften Wirtschaftlichkeit alles zu tun, um den Wünschen des Verbandes im Rahmen des Möglichen Rechnung zu tragen.

Remscheider Wasser für Rade?

Verträge sind formuliert — Anbohrung der Neyeleitung geplant

Wahrscheinlich wird Radevormwald künftig wie schon Burg a. d. Wupper und in geringem Umfange auch Wermelskirchen Remscheider Wasser beziehen und damit aller Wassersorgen in trockenen Sommermonaten enthoben sein. Nach langen Vorverhandlungen sind die Verträge jetzt formuliert. Sie brauchen nur noch von den zuständigen parlamentarischen Instanzen „ratifiziert" zu werden, um rechtsgültig zu sein. Der Werkausschuß der Stadt Remscheid hat sich bereits mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt. Die Entscheidung der Rader Stadtväter steht noch aus.

Nach den Verträgen wird Radevormwald künftig Wasser aus der Neye-Talsperre beziehen. Die Neye-Leitung wird in der Nähe von Hükkeswagen „angebohrt" werden, um eine Abzweigung zu ermöglichen. Nicht weit davon will Radevormwald ein Pumpwerk errichten, um das der Neye-Leitung entnommene Wasser dann bis zur Filterstation Stoote (am Einlauf der Bevertalsperre) durch eine noch zu bauende neue Wasserleitung zu transportieren. Dort befindet sich die Rader Pumpstation. Mit Vollendung der Anlagen dürfte nicht vor Ende des neuen Jahres zu rechnen sein.

Die zusätzliche Wasserversorgung Radevormwalds aus der Neyetalsperre ist zunächst auch nur zur Reservefüllung in den Sommenmonaten gedacht. Freilich wird sich die Entnahme in den kommenden Jahren steigern. Vorsorglich sind in den Vertrag Sicherheitsklauseln eingebaut, die sich auf die Zeit beziehen, wenn das vom Wupperverband energisch vorangetriebene Projekt der neuen Dhünntalsperre verwirklicht wird. Bekanntlich wird in einer großräumigen Wasserverbundwirtschaft, wie sie für die Zukunft im bergischen Raum geplant ist, auch Remscheid an diese neue Wasserquelle angeschlossen werden. Es ist selbstverständlich, daß Remscheid dann sein Wasser nicht billiger abgeben kann, als es selbst zu bezahlen verpflichtet ist.

Die an das Remscheider Wasser angeschlossenen bergischen Gemeinden besitzen ja für Remscheid die Funktion von Großabnehmern, deren Verbrauch durch einen Wassermesser ermittelt und zu einem entsprechenden Tarif berechnet wird. Vorausschauende Planung der Remscheider Großväter haben Remscheid zu einer „Oase" der Wasserversorgung gemacht, deren Reservoire auf lange Zeit noch ausreichen, um auch anderen Gemeinden in weniger glücklicher Lage vom „lebenswichtigen edlen Naß" abzugeben.

Schuleinbrecher geht um

Nach Werdohl war jetzt Altena an der Reihe

Altena. In der Nacht drang ein Unbekannter von der Hofseite her nach Einschlagen einer Fensterscheibe in das Gymnasium, Bismarckstraße, ein. Der Täter erbrach in dem Büro des Direktors des Hauses 3 Schreibtische, öffnete einige Bücherschränke, die er anschließend durchstöberte. Offensichtlich ist es dem Eindringling nur auf Bargeld angekommen. Er ließ andere Sachwerte zurück und entwendete lediglich aus einer Sparkasette den Betrag von 88,— DM. Der unbekannte Täter wurde von dem Hausmeister des Gymnasiums verscheucht und wagte einen Sprung aus dem Fenster in die Dunkelheit. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 30—35 Jahre alt, schlank, schmales Gesicht. Bekleidung: Brauner Mantel, bräunlicher Hut, beiger Schal. Der Täter führte eine gut aussehende braune Aktentasche mit sich.

Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß der Täter sich schon in den Abendstunden auf der Bismarckstraße umhergetrieben hat, als die Fenster des Direktionsbüros im Gymnasium erleuchtet waren. Nach der Tatausführung kann es sich um den gleichen Schuleinbrecher handeln, der in Werdohl die Büros von 4 Volksschulen heimsuchte, ohne daß ihm eine Beute zufiel.

Wenn's bei Ihnen piept . . .

. . . schafft der Rundfunkstörungsdienst schnelle Abhilfe

Piept's bei Ihnen auch? Wir meinen, in Ihrem Rundfunkempfänger? Ja? Und zeitweise knurrt's auch? Sogar wenn Sie den NWDR hören? Und Ihr Gerät und die Antenne sind wirklich ganz in Ordnung? Dann wird es Zeit, daß Sie sich diese unerwünschte „Begleitmusik" vom Halse schaffen. Dafür hätten Sie kein Geld? Bitte, es kostet Sie — wenn Sie Ihre Rundfunkgebühren bezahlt haben — keinen Pfennig, wenn Sie die Funkstörungsmeßstelle des Fernmeldeamtes anrufen und bitten, sich doch mal Ihre Funkstörungen anzuhören. Oder wenn Sie sich bei Ihrem Postamt eine Funkstörungs-Meldekarte holen. Diese Männer beschäftigen sich nämlich beruflich ausschließlich mit den Ursachen der unliebsamen Nebengeräusche unseres Rundfunks.

Die Meßbeamten kommen natürlich nicht, wenn es gelegentlich mal in Ihrem Radio knackt. Es müssen schon „handfeste" Störungen sein, etwa so, wie sie Frau Pf. dieser Tage aufgeregt telefonisch meldete: „In meinem Radio quietscht es, als wäre ein Schwein abgemurkst". Auf solche Meldung hin ist der Meßtrupp bestimmt schnell zur Stelle.

In einigen Städten wurde eine motorisierte Funk-Entstörung eingerichtet, die sich gut bewährt hat und bei allen 70 Funkstörungs-Meßstellen des Bundesgebietes durchgeführt werden soll, so daß bald jeder Radiohörer einen ungestörten Empfang haben könnte. Schon jetzt läßt sich sagen, daß in etwa einem Drittel der Fälle die Störungen auf Kleinmotoren und elektrische Haushaltgeräte zurückzuführen sind, während Störungen durch ärztliche Anlagen (Hochfrequenz-Therapiegeräte), Straßenbahnen, Rückkoppler usw. nur einen geringen Prozentsatz ausmachen.

In vielen Fällen (rund 25 Prozent) liegt die Ursache des schlechten Funkempfanges am Empfängergerät des Besitzers selbst. Und darum sehen sich die Männer zunächst mal die Empfänger-Antenne an. Die gehört einfach zu einem guten Radioempfang. Wo sie nicht vorhanden ist, sind meist keine Aussichten, die Funkstörung zu beheben. Schnell haben sie dann heraus, daß entweder die Antenne in gleicher Höhe der Straßenbahnoberleitung verläuft, womöglich noch in derselben Richtung, daß ein Staubsauger, ein Föhn oder eine elektrische Nähmaschine und dergleichen im Spiel sind. Oft ist es sogar ein loser Draht im Lichtleitungsnetz, der die Funkstörung auslöst. □

Auf der Quittung stand falsche Unterschrift

Unterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung

Plettenberg. Die Hausfrau Rosa Sch. in Plettenberg, die sich vor dem Schöffengericht in Altena wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung zu verantworten hatte, war geständig, im Juni d. J. einen Betrag von 120 DM, der ihr von einer Frau zur Bezahlung einer Rechnung für Anstreicher-Material übergeben worden war, nicht an die Lieferfirma abgeführt, sondern für sich zur Bezahlung eigener Schulden verwendet zu haben. Damit aber nicht genug — fälschte sie, um ihrer Auftraggeberin vorzutäuschen, daß sie den Lieferanten befriedigt habe — die Unterschrift der Quittung auf der fraglichen Rechnung.

Eine Geldstrafe von 150 DM, auf die das Gericht erkannte, wird die bisher unbestrafte Angeklagte in Zukunft hoffentlich von Straftaten ähnlicher Art abhalten.

Plötzlich löste sich ein Schuß

Radevormwald. Am Nachmittag hantierte ein 27 Jahre alter Kraftfahrer in einer Wohnung in Radevormwald mit einer Pistole. Als ihm eine Kellnerin die Pistole aus der Hand schlagen wollte, löste sich ein Schuß. Der Kraftfahrer wurde in den Unterleib getroffen. Auf Anordnung des Arztes wurde er sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er operiert werden mußte.

Wetterbericht

Weiterhin Frostwetter

Westdeutschland bleibt zunächst im Zustrom trockener, kalter Festlandluft. Das Wetter am Mittwoch: meist heiter, dabei niederschlagsfrei. Tagsüber leichter, nachts mäßiger bis starker Frost. Langsam abflauende Winde aus Ost bis Südost. Weitere Aussichten: vorerst wenig Aenderung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Halver

für den Monat Dezember 1953

Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Hammerführer Theodor Wilhelm Heinrichs, Halver, Frankfurter Straße 75.
Werkzeugschlosser August Hugo Kreimendahl, Ober-Buschhausen 9.
Kfm. Angest. Julius Helmut Siegwart von Gierke, Halver, Marktstraße 16.
Werkzeugmacher Hans Heinrich Zeiß, Halver, Lütgenheide 37.
Maurer Alfons Franz Goll, Halver, Am Mühlengrund 14.

B) Eine Tochter geboren:

Lehrer Günter Albert Karl Cramer, Halver, Schulstraße 8.
Schmied Alois Vollmer, Grund 1
Maschinenschlosser Gerhard Richard Otto Anton Borowski, Halver, Langenscheider Weg.
Rangieraufseher Wilhelm Hubert Arnold Hansen, Halver, Bahnhofstraße 17.

Eheschließungen:

Metall-Hilfsarbeiter Manfred Kulessa, Mesenhohl 2 und Näherin Helga Grebe, Oeckinghausen 10.
Landwirt Heinrich Friedrich Ernst Kirchhoff, Bergfeld 1 und Gisela Hildegard Hedfeld, ohne Beruf, Auf dem Heede 6.
Schmelzer Fritz Gerhard Domke, Halver, Schwarzenbach 21 und Fabrik-Hilfsarbeiterin Ellen Scheider, Halver, Schwarzenbach 21.
Techn. Angest. Gustav Hermann Kurt Berges, Mühlen-Schmidthausen und Gertrud Heuner, ohne Beruf, Schneehohl 1.
Gärtner Günter Genster, Lüdenscheid, Memeler Weg 42 und Verkäuferin Esther Himmen, Halver, Linger Weg 13.
Dachdecker Hans Wilhelm Christian Landwehr, Anschlag 10 und Näherin Wiltrud Viebahn, Anschlag 10.
Zimmermann Karl Schönnenberg, Anschlag 22 und Bürogehilfin Erna Charlotte Voß geborene Kern, Anschlag 21.
Pressenspritzer Erhard Elke, Bruch 1 und Entgraterin Brunhilde Luise Adele Dehn, Bruch 1.
Metallarbeiter Paul Schüler, Halver, Langenscheider Weg und Hannelore Klara Söhnchen, ohne Beruf, Halver, Langenscheider Weg.
Jungbauer Karl Günter Gesenberg, Stieneichhofen und Ingrid Helga Lausberg, ohne Beruf, Schüreichhofen 2.
Schleifer Kurt Mau, Halver, Winkhof 10 und Hilfsarbeiterin Else Gertrud Kluge, Halver, Marktstraße 12.
Lagerarbeiter Heinz Kerker, Hohl 6 und Hildegard Erna Amanda Kühnholz, Hohl 6.

Sterbefälle:

Rentenempfänger früher Kaufmann Friedrich Karl Vohrmann, Oberbrügge, Heerstraße 43, 84 Jahre alt.
Rentenempfänger Ernst Niggeloh, Berge 2, 82 Jahre alt.
Anna Maria Kasper geborene Riedel, Halver, Winkhof 10, 60 Jahre alt.

Gut gekleidet von
AUGUST Müller jr.
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572



DER SCHUH DER DAME
mit dem sie überall Bewunderung hervorruft. Er ist modisch eine Klasse mehr, so angenehm am Fuß, und - wie alle ADA-ADA-Schuhe - ein Glück für die Füße. Sie werden Ihre Freude haben an den neuen Modellen.
Schuh Eickhoff
HALVER, gegenüber der Post
Ruf 640

Skier für Kinder und Erwachsene
Ski-Stöcke in allen Größen
Schlitten in verschiedenen Preislagen
Schlittschuhe — Rollschuhe
Werner Bauckhage
Halver, Telefon 544

Die gute
Kleidung von
Eugen Rentrop
Maßschneiderei
und Fertigkleidung
Halver, von-Vincke-Str. 59
Telefon 315


GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille
von
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Die in der Sparzeit 1953 vollgeklebten Prämien-Sparkarten können gegen ein Los der am 10. Februar 1954 stattfindenden Jahresauslosung umgetauscht werden.
Amts-Sparkasse Halver
mit Zweigstelle Schalksmühle


Baubeschläge
kaufen Sie vorteilhaft bei Ihrem Eisenhändler
Ernst Bergmann
Halver, Frankfurter - Ecke Thomasstraße · Tel. 510

Bosch-Küchenmaschine
vielseitig, praktisch, preiswert, mit Mixer und großer Rührschüssel DM 295.-
Für die Landwirtschaft:
Bauknecht-Allfix
Standardausführung
Anzahlung . . . DM 368.-
Anzahlung . . . DM 74.-
Vorführung und Verkauf durch
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver

Unglücke zu Wasser und zu Lande

Meisterstück bei Lebensrettung mit Hubschrauber

dmt. Bonn, 5. Januar

Am Dienstagnachmittag haben in der Elbmündung vier Hochseeschlepper aus Cuxhaven damit begonnen, den an der Insel Scharhoern gestrandeten griechischen Tanker „Leros" zu bergen.

Das Schiff ist am Montagmorgen aufgelaufen und mittschiffs angebrochen. Es ist noch nicht sicher, ob es den Schleppern gelingen wird, den Tanker leerzupumpen und zu bergen. Es ist möglich, daß er völlig auseinanderbricht. Am Dienstagabend befanden sich von der 31köpfigen Besatzung noch der Kapitän und sechs Seeleute an Bord. Sie weigerten sich, den übrigen nach Cuxhaven in Sicherheit gebrachten Matrosen zu folgen. Das griechische Schiff hat noch 8500 Tonnen Oel an Bord.

Aus Madrid wird gemeldet, daß eine spanische Patrouille die Leichen der elf Insassen des französischen Militärflugzeuges „Nord 2501" an der Absturzstelle der total zertrümmerten Maschine aufgefunden hat. Die Maschine war am 30. 12. über den Pyrenäen abgestürzt.

Im bayrisch-österreichischen Alpengebiet gelang einem amerikanischen Fliegeroffizier ein Meisterstück: Er landete mit einem Hubschrauber auf dem Gipfel des Untersberges, zog dort einen bei einer Bergtour verletzten amerikanischen Unteroffizier, der stundenlang auf Rettung gewartet hatte, in die Maschine und flog ihn zum nächsten Krankenhaus.

Fünf Todesopfer werden aus Italien gemeldet, wo in der Nähe von Tarante ein Brunnenschacht einstürzte und dabei acht Arbeiter verschüttete. Drei von ihnen konnten schwer verletzt geborgen werden.

Mammutprozeß gegen Sipo in Marseille

dpa. Paris, 5. Januar

Vor dem Militärgericht von Marseille begann am Dienstag der Prozeß gegen elf ehemalige Angehörige deutscher Sicherheitspolizei-Dienststellen in mehreren südfranzösischen Städten. Gegen weitere zwanzig Angeklagte wird in Abwesenheit verhandelt.

Der Prozeß wird sich voraussichtlich bis Ende Januar hinziehen. Den Angeklagten werden Mord, Plünderungen, Brandstiftungen sowie illegale Verhaftungen und Verschleppungen zur Last gelegt. Es sind rund 120 Zeugen aufgeboten, zu denen auch der ehemalige Chef der Sipo in Frankreich, Oberg, und sein Mitarbeiter Dr. Knochen zählen. Mit der Verteidigung der Angeklagten sind französische und deutsche Rechtsanwälte beauftragt. Der erste Verhandlungstag war der Verlesung der Anklageschrift gewidmet.

„Gefährliche Brennpunkte in Deutschland"

Im Jahre 1954 wird sich ein Mann durchsetzen und mit Strenge in die Geschicke der Welt eingreifen, prophezeit der argentinische Astrologe Marco del Pont, der bereits Stalins Tod für 1953 vorausgesagt hatte.

Tiefgreifende Veränderungen in der Welt, gefährliche Brennpunkte in Deutschland, sowie innere Unruhen in der Sowjetunion sagt der Astrologe ferner voraus. Die UNO werde im Jahre 1954 ihren größten Erfolg zu verzeichnen haben. Schließlich prophezeit Marco del Pont die Entdeckung kosmischer Strahlen zur Unschädlichmachung der Atombomben, sowie die Entdeckung des Ursprungs der „Fliegenden Untertassen".

Erhard gegen jede Einschränkung

dpa. Bonn, 5. Januar

Bundeswirtschaftsminister Erhard kündigte am Dienstagabend in einer Ansprache im bayrischen Rundfunk an, daß er in diesem Jahr seine Politik der sozialen Marktwirtschaft gegen alle Einschränkungsversuche, gleich von welcher Seite, verteidigen werde.

Er werde sich gegen die Restauration des manchesterlichen Liberalismus oder des Kapitalismus der Kartelle und Absprachen mit der gleichen Leidenschaft wehren wie gegen jede kollektivistische Politik. „Ich habe dabei auch gar keine Angst, mich sozusagen zwischen alle Stühle zu setzen", sagte er.

Wiener Note an die Besatzungsmächte

afp. Wien, 5. Januar

Die Wiener Regierung übergab am Dienstag den Botschaftern der vier Besatzungsmächte eine Note, in der die vier Mächte dringend aufgefordert werden, die österreichische Frage auf der Berliner Konferenz zu erörtern und einer Lösung zuzuführen.

Der Sport vom Tage

Bucceronis bessere Linke entschied den Kampf

Klare Punktniederlage in Milwaukee gegen Weltranglisten-Vierten Dan Bucceroni

Von unserem B.L.-USA-Mitarbeiter

Ex-Europameister Hein ten Hoff unterlag am frühen Mittwochmorgen deutscher Zeit im mit genau 7298 Besuchern ausverkauften Auditorium in Milwaukee (USA) in seinem 6. USA-Kampf dem 26jährigen Italo-Amerikaner und Weltranglisten-Vierten Dan Bucceroni in einem Zehnrunden-Kampf klar nach Punkten. Der lange Oldenburger war in den Staaten über Aufbaukämpfe gegen Leute zweiter und dritter Garnitur, die er ausnahmslos ko. geschlagen hatte, an Bucceroni herangeführt worden. In seinem 6. Fight, dem bedeutungsvollsten seiner ganzen Profi-Laufbahn, sprang er dann ebenso wenig über seinen eigenen Schatten, wie das vor wenigen Monaten in Dortmund Heinz Neuhaus gegen den Kubaner Nino Valdez getan hatte. Allerdings: ten Hoff gab in Milwaukee, was er zu geben vermochte. Die 34 Jahre waren ein schweres Gewicht, das sich in seiner ganzen Auswirkung erst in den letzten Runden bemerkbar machte, als der jüngere, schnellere und flüssigere Bucceroni immer noch etwas zu geben hatte.

Hauptwaffe Bucceronis war der ungemein wirkungsvoll geschlagene linke Haken, der praktisch auch den Kampf entschied. Mit ihm schien der Italo-Amerikaner in der 4. und 10. Runde, zu einem Zeitpunkt, als der lange Hein sichtlich angeschlagen und aus der Marschrichtung gebracht war, sogar vorübergehend einem entscheidenden Erfolg nahe. Aber ten Hoff, der schon in jener denkwürdigen Mannheimer Ringschlacht mit „Old Boy" Jersey Joe Walcott seine großen Nehmerqualitäten deutlich gemacht hatte, fing sich immer wieder, klammerte vielleicht mehr, als gut war, überstand den Kampf im ganzen aber boxerisch durchaus gekonnt.

Die Höhepunkte:

Ten Hoff hatte mit vehement geschlagenen linken Geraden einen eindrucksvollen Start. Es wurde aber sofort offensichtlich, daß der in tiefer Crouch-Stellung um den langen Oldenburger, herumgehende Italo-Amerikaner darauf aus war, den Deutschen zunächst einmal abzutasten, zu sehen, was ten Hoff in Wirklichkeit zu bieten hatte. Resumé der ersten Runde waren eine Rechte ten Hoffs zum Körper und eine linke Bucceronis zum Kopf des Oldenburgers. Ten Hoff wurde in der zweiten Runde dann auch drangvoller, schlug links und rechts und hatte erstmalig Wirkung mit einem linken Haken zum Kopf, der Bucceroni sichtlich unangenehm war. Die dritte Runde brachte den ersten erbitterten Schlagwechsel auf kurzer Distanz, aus dem ten Hoff mit blutender Nase herauskam.

Wie Valdez zeigte sich auch Bucceroni als ein perfekter Nahkämpfer, er arbeitete am Körper ten Hoffs sehr wirkungsvoll, brillierte mit Side-Steps und war unverkennbar ab der vierten Runde der wesentlich schnellere Mann. Ten Hoff hatte nicht mehr allzuviel zu bieten, zumal auch ein harter Kopftreffer Mitte der Distanz und ein geschwollenes Auge Bucceronis den Amerikaner kaum beeindruckten. Bucceroni, ab der siebenten Runde mehr auf Kopftreffer aus, machte in den Schlußrunden gegen den müde wirkenden ten Hoff dann eindeutig den Kampf. In der achten Runde erschütterte den Oldenburger ein harter rechter Aufwärtshaken zum Kinn, in der zehnten war er im pausenlosen Ansturm Bucceronis dem K. o. nahe, überstand aber stehend den Schlußgong.

Am Urteil der beiden amerikanischen Punktrichter Les de Camera und Harry Zaidens hatte ten Hoff selbst die wenigsten Zweifel. Er ging auf Bucceroni zu, schüttelte dem Amerikaner die Hand und quittierte mit dieser sportlichen Geste noch einmal den Beifall der Ränge. Die Niederlage bringt ihn aus dem amerikanischen Geschäft, in das er sich so mühsam und auf so vielen Umwegen eben erst hineingearbeitet hatte.

Ten Hoff brachte 97,810 kg in den Ring, der acht Jahre jüngere Bucceroni mit 85,260 kg fast 25 Pfund weniger. Die Gesamteinnahmen der Veranstaltung betrugen 27 702 Dollar, nach Abzug der Steuern 23 085 Dollar. Der Oldenburger wird als Kampfbörse 27,5 Prozent der Einnahmen (6348 Dollar) erhalten, der Amerikaner zweieinhalb Prozent weniger.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Nach langer, schwerer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet nahm Gott der Herr Sonnabend, den 2. Januar 1954 um 20.45 Uhr, meinen innigstgeliebten, treusorgenden Mann, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Alois Passer

im Alter von fast 53 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Hedwig Passer und Anverwandte

Schwenke, Radevormwald, Hückeswagen, Dahlhausen, Essen und Wattenscheid, den 4. Januar 1954.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 7. Januar 1954 11,30 Uhr von dem Kirchenlokal der Neuapostolischen Gemeinde Halver Marktstraße 1 (Haus zur Fuhr) aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die überaus vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Diamantenen Hochzeit danken wir herzlich. Ebenso danken wir allen denen, die zur Unterhaltung und Verschönerung des Festes beigetragen haben.

Wilh. Bever und Frau

Rönsahl, im Januar 1954

NACHRUF!

Am 2. Januar 1954 verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Alois Passer

Der Verstorbene war viele Jahre als Besteckgießer bei uns tätig und hat während dieser Zeit in vorbildlicher Pflichterfüllung seine Schaffenskraft für uns eingesetzt.

Durch sein bescheidenes, aufrichtiges und kameradschaftliches Wesen erwarb er sich unsere Achtung und Zuneigung.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Inhaber und Belegschaft der Firma
JUNKER & SCHÜRMANN
Halver



Nicht weitersagen!

in den Geschichten
muß ich ja immer nur
scharfe Sachen trinken,
aber ganz unter uns:
Ich weiß wohl, was die Milch wert ist,
und ich trinke sie sogar sehr gerne.

Milch

ist gut für uns alle



Gleich nach dem Auflegen spüren Sie wohltuende Wärme. Durch die stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle werden die Beschwerden schnell gelindert und die Heilung gefördert. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

4F5

ABC-Pflaster

hilft bei Rheumatismus Gliederreißen Hexenschuß

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.



Grausamkeit?

Wer möchte ein Kind unnötig leiden lassen? Und doch gibt es immer noch Mütter, die gar nicht wissen, wie leicht sie ihr Kind vor schmerzhaftem Wundsein bewahren können: KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER, verblüffend auftrocknend und wundheilend, schützt das Kind vor solchen Qualen! Mütter, die AKTIV-PUDER einmal erprobten, blieben dabei!

In Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven, und an **Klosterfrau Kölnisch Wasser** „mit dem nachhaltigen Duft"!

Mit M+S-Allwetter-Reifen

alpenerprobt kommt man gut durch den Winter.

In neu und runderneuert lieferbar.

Reifen Fastabend G. m. b. H.

Spezialhaus für Bereifung
Lüdenscheid, Heedfelder Straße 18, Telefon 3560/3567

Wir stellen ein
Farbspritzer für Kunstharzlack
evtl. Anlernling. Wohnung frei mit Garten.
Berghaus-Klein K. G.
Oberbrügge in Westfalen

Besichtigen Sie
bei mir eine Vielzahl
Waschmaschinen
Schleuder, Pressen, Wringer, Waschkesselöfen, Waschm.-Bottiche, Spül- und Pökelfässer
Eig. Herstellung der bekannten Atlantik-Waschmaschinen
20 Typ. Elektro-Waschmaschinen sehen Sie gleichz. im Probelauf
Waschmaschinen-Neuheiten
kompl. Ersatzteillager
günstigste Preise
Lieferung überallhin frei Haus.
Teilzahlg. - Viele Dankschreiben
E. Graumann, Rummenohl i. W.
Direkt am Bahnhof u. Bushaltestelle

Hausschlachtungen
übernimmt
Emil Seelbach
In der Mark
Telefon über Halver 428

Einige **echte Perserteppiche und Verbinder,** darunter wundervolle seltene Gelegenheiten günstig abzugeben. Anfragen erbeten unter A 30016 Allgemeinen Anzeiger

Manuskripte bitte deutlich schreiben!



auf der ganzen Linie
Quitmann, Hagen

Fabers
Bleistift-Spitzmaschine
DM 25.20
Bürobedarf
Wilh. Bell jr. Halver

Bei Husten, Grippe, Heiserkeit halt' Rheila immer hilfsbereit
denn schon 2 Rheila schützen, lösen, lindern.
o.60 u. 1.– in Apoth. u. Drog.